

Frage ihrer Zuständigkeit in den Haaren, und es wird auch in diesem wilden Kampfe kein Blut, es werden höchstens Ströme von Tinte fließen.

In einem hat die Tätigkeit des Frankfurter Wirtschaftsrates unsere volle Zustimmung gefunden, er hat seine bisherigen Verwaltungsgesetze zeitlich befristet und in echter Selbstbescheidenheit auf den 31. Dezember dieses Jahres beschränkt. Er wollte damit andeuten, daß Endgültiges über seine eigene Existenz und über das weitere Schicksal Deutschlands auf der Londoner Konferenz entschieden wird. Gerade die freiheitlichen und demokratischen Kräfte der westlichen Besatzungszonen erwarten von dieser Konferenz, daß sie die Grundlagen zum einheitlichen Deutschland, zu einer regulären deutschen Regierung, zu einer einheitlichen demokratischen Gestaltung und damit zur Existenz Deutschlands überhaupt legt.

Wenn ich sage: die Grundlage, so meine ich damit, daß die Voraussetzungen geschaffen werden müssen zu einer gesunden politischen Entwicklung, denn alles andere kann nur das Werk des deutschen Volkes selbst sein. Und damit komme ich zum Ausgangspunkt meiner Betrachtungen zurück. Die wirtschaftliche und politische Entwicklung in den westlichen Besatzungszonen unseres Reiches hat bereits heute vor der Geschichte den Beweis dafür erbracht, wohin der Weg führt, wenn die Arbeiterschaft, in Teile zerspalten, sich im Fichtungsstreit zerfleischend, die führende Rolle in der Politik den bürgerlichen Parteien überläßt. Und damit wird die Haltung derjenigen gerechtfertigt, die von allem Anfang an für die Einheit der sozialistischen Einheitsbewegung eingetreten sind, aber damit wird auch denen, die als Sozialdemokraten Immer noch das geistige Rüstzeug ihrer Vergangenheit in sich tragen, die Verpflichtung einer klaren inneren Entscheidung und eines klaren Handelns auferlegt.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands befindet sich heute in einem Zustand babylonischer Verwirrung. Diese Feststellung stammt nicht von mir, sondern von Herrn Dr. Gerhard Weißer, Generalsekretär der Sozialdemokratischen Partei Hamburgs. Wir sind dem Herrn Generalsekretär dankbar dafür, daß er auf der Ziegenhainer Kulturtagung der Sozialdemokratischen Partei klar und eindeutig erklärt hat: Wir Sozialdemokraten verzichten für alle Zukunft auf den Marxismus, wir halten ihn für veraltet, wie wir überhaupt die materialistische Geschichtsauffassung als eine erledigte Angelegenheit betrachten, die für uns nur noch historisches Interesse hat. (Heiterkeit.) Es wird gar nicht mehr lange dauern, und die jungen Leute des großen Führers von Hannover werden, strammstehend, die Hände an der Hosennaht, folgendes verkünden: Großer Meister der Politik, Befehl